

200 Jahre Richard Wagner & Giuseppe Verdi

Zwei Jahrhundertporträts



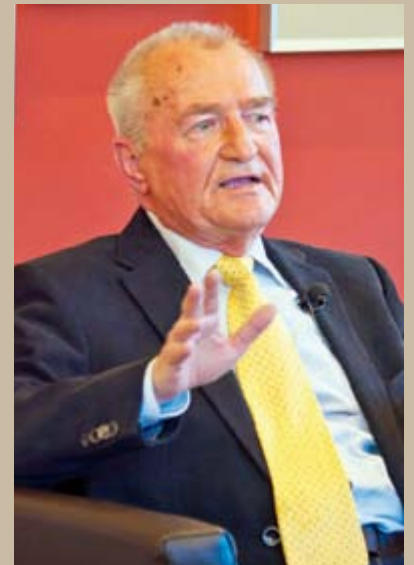
Jubiläumsjahr 2013: 200. Geburtstag von Richard Wagner und Giuseppe Verdi. In den Lebenswegen der beiden Musikgenies spiegeln sich die Hoffnungen und Brüche des 19. Jahrhunderts wie auf einer Opernbühne. Auf verschiedene Weise revolutionierten sie beide das Genre der Oper und führten das Musiktheater auf einen seither nicht mehr erreichten Zenit.

Arbeit, Nation und Weltbürgertum: Diese Leitideen des 19. Jahrhunderts bestimmten auch das künstlerische Schaffen Wagners und Verdis. Die Schauplätze sind die Stadtgesellschaften des bürgerlichen Zeitalters: Leipzig, Dresden, Chemnitz, Mailand, Wien, Bologna, Bayreuth, Venedig und vor allem Paris, die Kunstmetropole, auf die Wagners und Verdis Ambitionen gerichtet sind.

Natürlich waren sie Konkurrenten im Kampf um die Gunst des Publikums. Doch erst die Nachgeborenen brachten Deutschtum gegen Italianità in Stellung und konstruierten künstlerische Gegensätze zwischen Harmonie und Melodie oder Tiefsinn und Leichtigkeit. Und auch die Legende, die die beiden Komponisten zu glühenden Nationalisten machte, hat die Nachwelt gestrickt. Eberhard Straub entdeckt dagegen in Wagner und Verdi zwei europäische Patrioten wieder und in ihrer Musik eine wahrhaft europäische Kunst.

Dr. phil. habil. Eberhard Straub

Autor und Historiker



Als Sohn des Althistorikers Johannes Straub wurde er am 30.12.1940 in Berlin geboren. Er studierte Geschichte, Alte Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie an den Universitäten Bonn, München, Turin und Wien. 1968 wurde er an der LMU München promoviert, 1977 habilitierte er sich ebendort. 1974 bis 1986 war der Feuilleton-Redakteur bei der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, danach bei der „Stuttgarter Zeitung“ und der „Die Welt“. Er war Leiter PR beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Essen (bis 1997) und war Herausgeber der Zeitschrift „Wirtschaft und Wissenschaft“. Seit 1998 lebt und arbeitet er als freier Autor in Berlin.

Dr. Straubs Forschungsschwerpunkte sind Kulturgeschichte, historische Biographie sowie Ländergeschichte (Spanien, Preußen). Daneben schreibt er auch zu literatur-, kunst- und musikgeschichtlichen Themen. Als Historiker geht es ihm vorzüglich um die Erhellung mentalitärer und universalgeschichtlicher Grundtendenzen einer Epoche sowie um die geistesgeschichtliche und sozialpsychologische Einordnung historischer Persönlichkeiten jenseits strukturgeschichtlicher und soziologischer Schemata.

Als Journalist schreibt Eberhard Straub unter anderem für die Berliner Zeitung, die FAZ und die Süddeutsche Zeitung.

Grußwort

zur neuen Veranstaltungsreihe „Chemnitzer LITERATURLOUNGE“



Sehr verehrte Gäste,

die Sprache ist die wahrscheinlich größte Errungenschaft der Menschheit. Literatur ist ihre herausragende Kulturform. Zusammen mit der Poesie und der Dichtkunst stellen sie die Grundlage unserer Zivilisation dar. Sich ihr zu widmen und ihr Raum zu geben, um ihr Wachstum und Entfaltung zu ermöglichen, ist Aufgabe und Anspruch an uns alle.

Literatur muss lebendig bleiben, um zu wirken. Darum beginnt im Oktober 2013 mit der Veranstaltungsreihe »Chemnitzer LITERATURLOUNGE« im TIETZ, im Chemnitzer Zentrum, eine Reihe von Begegnungen, in denen Literaten bewusst den Dialog mit ihren Lesern suchen. Begleiten und folgen Sie uns – gegen die schnelllebigen Gewohnheiten der heutigen Zeit – auf einer Reise, in der wir uns mehr Muße nehmen wollen, um dem geschriebenen Wort mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Ihr Dirk Kohl

Geschäftsführer Weltbuch Verlag GmbH